

Die Pleite der USA in Afghanistan

Im umkämpften Süden Afghanistans werden die Leichenberge immer größer.

Die andauernden heftigen Verluste scheinen den aufständischen Gotteskriegern aber wenig anzuhaben. Das wird auch die geplante Truppenaufstockung der Natogeführten ISAF-Truppe am Hindukusch kaum ändern. Denn an Nachschub mangelt es den Taliban fünf Jahre nach ihrem Sturz weniger denn je. Während die ausländischen Soldaten im Süden die Sympathien in der Bevölkerung verspielt haben, sind die örtlichen Sicherheitskräfte weitgehend handlungsunfähig.

Schuld daran ist auch das Versagen der Amerikaner bei der Ausbildung afghanischer Polizisten, konstatiert nun ein gemeinsamer Bericht von Pentagon und US-Außenministerium. In den fünf Jahren seit Ende des Krieges sei es nicht gelungen, ein effektives Ausbildungsprogramm aufzubauen, zitiert die „New York Times“ aus dem Bericht.

In den ersten eineinhalb Jahren nach dem Fall der Taliban gab es überhaupt kein systematisches Ausbildungsprogramm außerhalb der Hauptstadt Kabul. Seitdem haben US-Ausbilder offiziell 70.000 Afghanen für den Polizeidienst rekrutiert und trainiert. Diese sind laut Pentagon und Außenministerium jedoch weitgehend unfähig, ihren Beruf auszuüben.

Die Leiter des 1,1-Milliarden teuren Trainingsprogramms konnten den Prüfern nicht sagen, wie viele Beamte derzeit im Dienst seien oder wo tausende Lastwagen und andere Ausrüstung geblieben seien. Bei der Überprüfung hätten die meisten Polizeieinheiten weniger als 50 Prozent ihrer ordnungsgemäßen Ausrüstung zur Verfügung gehabt.

Wegen der fehlenden Überprüfung der Rekruten sei es den Taliban und den Warlords auch gelungen, die Sicherheitskräfte zu unterwandern.

Die Schwäche der örtlichen Sicherheitskräfte hat zum Wiedererstarken der Taliban und zur Explosion der Opiumproduktion beigetragen. 2006 war das blutigste und zugleich lukrativste seit dem Sturz der Taliban vor fünf Jahren. Bis jetzt kamen insgesamt 4000 Menschen – ein Viertel davon Zivilisten – ums Leben. Die Hochburgen der Aufständischen im Süden und Osten des Landes sind zugleich die Provinzen mit den üppigsten Mohnfeldern. Allein in diesem Jahr ist die Opiumproduktion um 61 Prozent gestiegen, wie die US-Drogenbehörde berichtete. Obwohl heuer mehr Mohnfelder denn je vernichtet wurden, werden 172.600 Hektar Land für den Drogenanbau (!) verwendet. Das sind hundertmal mehr als noch unter der Herrschaft der Taliban.

Mit anderen Mitteln

Der Geheimdienstausschuß des Bundestags steht unter Vorsitz von Thomas Oppermann (SPD). Nach eigenen Aussagen sieht er keine Chance, die NPD mittels finanzieller Austrocknung beizukommen, „man müsse andere Wege gehen“.

Wie geheim der Ausschuß ist: Oppermann ist stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe.

ZITAT

Henryk Broder, Publizist: „Leute, die Deutschland nicht mögen, gibt es zuhauf. In neun von zehn Fällen sind es Deutsche.“

Steigerung

Laut ÖAMTC hat sich die Zahl der Autodiebstähle von 2007 auf 2008 um 33 % gesteigert.



Von Jahr zu Jahr mehr: Tausende sammeln sich vor dem Bahnhof in Dresden zum jährlichen Trauermarsch für die Opfer der Bombennacht von Dresden.

Volksverräter stehen am Rande des gewaltigen Zuges und fordern: „Harries – do it again!“ (Bomber-Harries, mach es wieder).

ZITAT

Der Dichter Robert Brasillach in der Todeszelle: „Verliere dein Lächeln nicht einmal, wenn man dich hinrichten will. Das Leben ist ein geschmackloser Scherz; anstatt in der Geschmacklosigkeit zu leben, lebe im Scherz.“

Herrscht in den USA am Ende
real gar nicht der Präsident?
Sind nicht die wahren Machtinstanzen
Konzerne, Herren der Finanzen?
Geht es vielleicht in der EU
genauso niederträchtig zu?
Die Fragen sind – man mög's beachten –
als rein rhetorisch zu betrachten.

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

Sichere Jobs im Ausland

Erste Erfahrungen mit der Abwrackprämie zeigen: Die Wirkung ist kaum auf einzelne Staaten zu begrenzen. So sichern die dafür vorgesehenen 1,5 Milliarden Euro, mit denen die Bundesregierung der Burep deutsche Autohersteller unterstützen will, Jobs im Ausland. Grund: Die meisten Kleinwagen werden nicht mehr in Deutschland montiert. Die 30 000 Polos, die der VW-Konzern wegen der gestiegenen Nachfrage zusätzlich produzieren läßt, werden in den Werken Pamplona und Brüssel hergestellt. Von den wachsenden Verkäufen des VW-Kleinwagens Fox profitiert die Fertigung in Brasilien. Auch Opel kann mehr Kleinwagen produzieren als geplant – und streicht deshalb zwei geplante Kurzarbeitstage in der Corsa-Montage in Saragossa.

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig, – Schriftleitung: Herminio Redondo. Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33. – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebreichsdorf. – Die **KOMMENTARE** sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die **KOMMENTARE** kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die **KOMMENTARE** erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto € 14.– - Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland € 20.– - Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT666000000075505994 - Besuchen Sie uns im Internet. www.afp-kommentare.at

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543